

Anmerkungen

- 1 *H. M. Auer*, Die Ursprünge reichen bis ins 11. Jh. zurück: Burg Abenberg wird seit 1988 umfassend instandgesetzt. Kurze Hochblüte unter den Rangaugrafen, in: Nürnberger Nachrichten vom 22.10.1991.
- 2 Werkbericht Architektur & Denkmalpflege *K.-A. Hofen* u. *D. Hoga*.
- 3 Schreiben Architekt *D. Hoga*/Wiesbaden an Bearbeiter vom 16.8.1991.
- 4 *H.-W. Heine*, Ausgrabungen auf der Dammburg bei Alt-Isenhagen, Landkreis Gifhorn, in: Berichte zur Denkmalpflege in Niedersachsen 1991/2, S. 62-63.
- 5 Ein Denkmal der Zeit. Die Sanierung der Burg Amilshagen 1984 bis 1991. Sonderseiten der HT vom 15.6.1991.
- 6 *G.-H. Zuchold*, Die Ferdinand-von-Quast-Gesellschaft, in: Die Mark Brandenburg 1991/1, S. 19-21, hier S. 21.
- 7 Altes Lustschloß erhält neues Leben. In der Nähe der Festspielstadt Bayreuth entsteht ein einmaliges Gartenmuseum, in: Rhein-Zeitung Koblenz vom 28./29. 3. 1991.
- 8 Reliefs wurden gerettet - Das Brandenburger Tor im neuen Glanz, in: Blick auf Hoechst 1991/2, S. 1.
- 9 *P. Königfeld*, Burg Dankwarderode in Braunschweig - ein Denkmal der Jahrhundertwende, in: Berichte zur Denkmalpflege in Niedersachsen 1991/3, S. 83-86.
- 10 *P. Albert*, Voruntersuchungen zum Wiederaufbau u. zur Nutzung des Schlosses, in: Kulturbauten und Denkmale (Dresden) 1991/1, S. 15-20. - Dresdener Schloß verschlingt eine Milliarde, in: Rhein-Zeitung vom 17. 9. 1991.
- 11 *H. Prinz*, Das Taschenbergpalais. Werden und Schicksal eines bedeutenden Bau- und Geschichtsdenkmals, in: Kulturbauten und Denkmale (Dresden) 1991/1, S. 49-55.
- 12 *G. Müller*, Schloß Egg und seine Besitzer, Deggendorf 1885 (Reprint o.J.).
- 13 *Zg (O. Zanger)*, Euskirchen: Rettung für Burg Veynau endlich in greifbare Nähe gerückt - oder, der Anfang vom Ende? in: Denkmalpflege im Rheinland, 3/1991, S. 140.
- 14 *G.-H. Zuchold*, Die Ferdinand-von-Quast-Gesellschaft, in: Die Mark Brandenburg 1991/1, S. 19-21.
- 15 *W. A.*, Schloß Werdringen in Hagen-Vorhalle, in: Schloß-Post, Förderverein Schloß Horst 1990/3, S. 25.
- 16 *U. Klein*, Schriftliche Mitteilung zu den Ausgrabungen in der Burg zu Hofheim (Main-Taunus-Krs.) vom 4.4.1991.
- 17 *Ha/Ki (H. Hahn/M. Kitschenberg)*, Essen-Horst: Villa Vogelsang - Ursprüngliche Raumbestimmung wiederentdeckt, in: Denkmalpflege im Rheinland 1991/3, S. 120-22.
- 18 Schreiben Architekt *D. Hoga*/Wiesbaden an Bearbeiter vom 16.8.1991.
- 19 Bei Uns. Eine neue Uni für Koblenz, in: Rheinland Pfalz ZAS vom 14.4.1991.
- 20 *-ms-*, Entscheidung des Stadtrates: Ingenieure werden hinter Klostermauern arbeiten. Gebäude von Maria Trost werden verkauft - Vereine gehen leer aus, in: Rhein-Zeitung Koblenz vom 24. 1. 1991 - *B. Schütz*, Balthasar Neumann, Freiburg, Basel, Wien 1986, S. 77.
- 21 *E. C. Vollmer*, Dominikus Zimmermann am Bodensee - Der Stuckzyklus in Schloß Maurach, in: Beiträge zur Heimatforschung, Wilhelm Neu zum 70. Geburtstag (=Arbeitsheft 54 des BfD), München 1991, S. 164-70.
- 22 Zur Aufnahme in die Liste des Kultur- und Naturerbes der Welt vorgeschlagene Denkmäler, in: Weltkulturerbe in Deutschland. Hefte des Deutschen Nationalkomitees (ICOMOS) 1991/3, S. 90-98.
- 23 *H. Herzog*, Swisttal-Miel: Schloß Miel und die Wandgemälde des François Rousseau, in: Denkmalpflege im Rheinland 1991/2, S. 49-61.
- 24 *E. Krings*, Planen und Bauen im Bestand. Fallbeispiel Monschau I, in: Deutsches Architektenblatt 1991/2, S. 241-244 - Stolberger Volkszeitung vom 8.4.1991.
- 25 *H. Merzenich*, Das Nymphenburger Schloßrondell. Mittelpunkt und Denkmal eines Idealstadt-Konzepts, in: Schöner Heimat 1990/4, S. 235-240.
- 26 *Ch. Segers-Glocke*, Das Schloß zu Oldenburg. Ein Beitrag zur Denkmalswirklichkeit eines sog. prominenten Denkmals, in: Berichte zur Denkmalpflege in Niedersachsen 1991/1, S. 2-5.
- 27 Brief von Baudirektor *Meyer-Bremen*, Kreisverwaltung Südl. Weinstr., an Prof. Dr. *H. Hofrichter* vom 1.8.1991.
- 28 *D. D. Voigtländer*, Rheinbreitbach kaufte eine Burg für die Bürger, in: General-Anzeiger Bonn vom 10.9.1991.
- 29 *U. Liessem*, Rhens im späten Mittelalter, Koblenz 1983, o. pag.-aka-, Steinbrocken fallen herunter. Die Stadtmauer ist eine Gefahrenquelle, in: Rhein-Zeitung Koblenz vom 17. 4. 1991.

- 30 Acher- u. Bühler Bote (Regionalausgabe der Badischen Neuesten Nachrichten) vom 15.5., 12.6., 9.7., 13.7., 16.7.1990.
- 31 *H. Diruf*, Die Johanniterkommende Rohrdorf, in: Denkmalpflege in Baden-Württemberg 3/1991, S. 113-19.
- 32 Rhein-Zeitung Koblenz vom 23.8.1991.
- 33 *K. Schmitz*, Neues Haus in einem alten Mantel, in: Kölner Stadt-Anzeiger vom 14./15.9.1991.
- 34 Neben vielerlei Zeitungsausschnitten hatte PD Dr. *Friedrich W. Rösing* die Freundlichkeit, die wichtigsten Grabungsergebnisse in Ulm kurz zusammenzufassen und Bearbeiter brieflich mitzuteilen (Brief vom 15.7.1991).
- 35 Potsdam und der Rote Platz in der UNESCO-Liste des Welt-Kulturerbes, in: UNESCO heute 1991/1-3, S. 4-5 - *Kl. Dorst*, Die staatlichen Schlösser und Gärten Potsdam-Sanssouci, in: Weltkulturerbe in Deutschland. Hefte des Deutschen Nationalkomitees (ICOMOS) 1991/3, S. 88 f.
- 36 *W. Pfefferkorn*, Neues vom Kaltenstein, in: Schwäbische Heimat. 3/1991, S. 230.
- 37 *-aka-*, Park soll im Mai seine Pforten öffnen, in: Rhein-Zeitung Koblenz vom 10.4.1991.
- 38 *O. Henning* u. *K. G. Winkler*, Gipshaltige Mörtel und Gipsrohsteine - Schäden bei falschem Reparaturmaterial, in: das bauzentrum 1991/4, S. 26-29.
- 39 *M. Paarmann*, Schloß Wolfenbüttel - zur jüngeren Restaurierungsgeschichte, in: Berichte zu Denkmalpflege in Niedersachsen 1991/3, S. 88-93.
- 40 *Th. Biller*, Neue Forschungen auf der Wülzburg - Ziele und erste Ergebnisse, in: villa nostra, Weißenburger Blätter 1991/2, S. 13-16.

Die Daten zur Geschichte und Baugeschichte der jeweiligen Objekte wurden, wenn nicht anders angegeben, aus den einzelnen Bänden von *Dehio, G.*, Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler, München/Berlin, und *Reclams Kunstführer Deutschland*, Stuttgart, entnommen.

Rezensionen

Historisch-Landeskundliche Exkursionskarte von Niedersachsen

Maßstab 1:50 000. Blatt Rotenburg (Wümme). Bearb. von Hans Heinrich Seedorf und anderen Autoren, hrsg. von Erhard Kühlhorn + Gerhard Streich. Erläuterungsheft. Veröffentlichungen des Instituts für Historische Landesforschung der Universität Göttingen 2, Teil 11. Hildesheim: Verlag August Lax 1989. 194 S., 35 Abb., 1 Umschlagfoto und 1 Karte als Beilage. ISBN 3-7848-3631-3.

In lockerer Reihenfolge gibt seit 1964 nach Maßgabe der Druckmittel und vorliegender Manuskripte das Institut für Historische Landesforschung der Universität Göttingen die Historisch-Landeskundlichen Exkursionskarten mit Erläuterungsheft heraus. Die Burgen des Mittelalters finden hier ihre gebührende Berücksichtigung als Zeugnisse politischen Handelns, des Wirkens von Adel und Landesherrschaft. Etwas mißverständlich wird im vorliegenden Heft über das Blatt Rotenburg (Wümme) der Topographischen Karte 1:50 000 das 10. Kapitel von *W.-D. Tempel* „Frühe Burgen und Landwehren“ genannt, denn nicht nur frühe Burgen des 9.-11. Jh. werden behandelt, sondern auch die Turmhügelburgen des 11./12. Jahrhunderts und die bis in die Neuzeit benutzte Rotenburg, eine Gründung Bischofs Rudolfs von Verden um 1192/97 gegen die bremische Burg Ottersberg. Während der leider zerstörte Ringwall Edelmannsberg durch Grabungen als Fluchtburg des 10. Jahrhunderts erwiesen ist, umgab ein weiterer, schwächerer Ringwall bei Rotenburg-Altenlühne lediglich einen Hof des 13./14. Jahrhunderts, vermutlich ein Vorwerk der bischöflichen Rotenburg. Das schöne Beispiel einer Motte/Turm-*hügelburg*, nämlich bei Rosebruch in der Wümme-Niederung, ist ebenfalls nicht mehr erhalten. Nur eine farbige Zeichnung aus dem Jahre 1564, die den vom Bach umflossenen Burghügel zeigt, überliefert ihr einstmaliges Aussehen. Auch wenn aufgrund der geringen Burgendichte dieses Erläuterungsheft für den Burgenfreund nicht so attraktiv erscheint, so finden sich für alle histo-

risch Interessierten wertvolle Informationen zur Agrargeschichte von den Anfängen in der Jungsteinzeit bis heute, zur Ur- und Frühgeschichte, Territorial-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte dieser beispielhaften, ehemals von Moor und Heide geprägten Landschaft um Rotenburg (Wümme).

Hans-Wilhelm Heine

Ferdy Fischer und Toni Anneser

Burgen, die von den Bergen blicken. Schlösser, die in den Tälern träumen

Burgen, Schlösser und Herrnsitze im Sauerland, Siegerland, Wittgensteiner Land – ihre Geschichte und ihre Gegenwart, ihre Sagen, ihre Lage, ihre Baumeister und Besitzer. Münster: Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung GmbH & Co. 1986, 167 S., zahlr. z. T. farbige Abbildungen, ISBN 3-402-06045-0.

Das handliche Buch ist kein wissenschaftliches Nachschlagewerk. Vielmehr wird einfühlsam in die Geschichte der Burgen und Schlösser im Sauerland, Siegerland und Wittgensteiner Land geführt. Wer Spaß an guten Formulierungen, Anekdoten, ausgewählten literarischen Zeugnissen, geflügelten Worten und weiteren geschichtlichen Begebenheiten über Liebschaften, Jagd, Hexen, Feme usw. hat, wird hier viel Freude finden, ohne daß die regionalhistorische Einbettung zu kurz kommt.

Ein ganzes Kapitel (S. 61–80) widmet sich den denkmalpflegerischen Belangen („Das Abenteuer, ein Schloß zu haben“). Die Schwierigkeiten, ein Kulturdenkmal zu erhalten und sinnvoll zu nutzen, sind den Lesern unserer Zeitschrift zur Genüge vertraut. Am Beispiel der Adolfsburg in Oberhundem wird gezeigt, wie durch Privatinitiative und Liebe zum Objekt die Erhaltung ermöglicht wurde. Nahezu beispielhaft, als Appell zu verstehen, wird geschildert, wie die Denkmalpflege als Partner zum Wohle des Denkmals mit dem Bauherrn zusammenwirkt. Ein weiteres Beispiel zeigt aber, wie eine sinnvollere staatliche Behörde die Regeln einer anderen mißachtet, obwohl mit ein bißchen Phantasie und Nachdenken eine andere Lösung wohl schon vorher möglich gewesen wäre. Beim Autobahnbau hatte man für eine neue Trasse den Nordflügel von Haus Füchten einfach zugeschüttet. Nur durch Privatinitiative war es schließlich möglich, noch Vorhandenes zu sichern.

Den Schluß des Buches bildet ein Verzeichnis ausgewählter Burgen, Schlösser und Herrnsitze mit kurzem Literaturhinweis und Karte im Umschlag, wobei die kleinen Adelsitze im Mittelpunkt stehen. Daß der Rezensent als Archäologe hier die eine oder andere eisenzeitliche Wallburg noch mitaufgeführt gesehen hätte, mag als Anregung für eine zweite Auflage mit auf den Weg gegeben sein.

Hans-Wilhelm Heine

Werner Freybourg

Schlösser, Burgen und Ruinen in Bayerisch-Mittelschwaben

(Landkreis Günzburg, Band 1), Krumbach: Selbstverlag (1990). 103 S., zahlreiche Photos, Pläne, Zeichnungen.

Das Buch ist sehr reich mit Abbildungen ausgestattet. Besonders erfreulich sind die 17 Pläne der verschiedensten Schlösser, auch wenn hier keine Bauphasen eingetragen wurden, und die 22 Lagepläne und -skizzen; 14 Farbluftbilder sind ebenfalls zu begrüßen. Daneben stehen noch zahlreiche weitere Photos, zum Teil Detailaufnahmen und Wiedergaben historischer Ansichten. Unverständlich aber ist die unverhältnismäßig hohe Zahl von 53 Abbildungen, die Wappen, Grabsteine und Portraits betreffen, teilweise Photos von Persönlichkeiten, die erst vor wenigen Jah-

ren verstorben sind. Diese Kopflastigkeit ist auch dem Text anzumerken, der sich größtenteils mit genealogischen Aspekten beschäftigt, Besitzergeschichte wiedergibt und Bau- und Kunstgeschichte vernachlässigt. Den diesbezüglichen Höhepunkt bietet Schloß Jettingen, das auf neun Seiten abgehandelt wird, wobei dem Text 29 Abbildungen beigelegt wurden, von denen sich 21 (!) auf Personen beziehen. Barockportraits in die Wiese gestellt, im Hintergrund Tulpen, sind nicht jedermanns Angelegenheit.

Eine bauhistorische Beschreibung der einzelnen Objekte und ihre typologische Einordnung werden vermißt, bisweilen fehlen sogar datierende Hinweise auf entscheidende Bauphasen, so etwa bei dem nicht unwichtigen neogotischen Schloß Haldenwang. Dafür wird aber die Besitzergeschichte bis zur Jetztzeit wiedergegeben, und man erfährt, wann die Familie Freyberg-Eisenberg-Haldenwang im Königreich Bayern in den Freiherrenstand gelangt ist. Derartiges Vorgehen erinnert sehr an vergangene Hofberichterstattung.

Das großartige barocke Schloß Harthausen, eine symmetrische Dreiflügelanlage, wird als „Doppelschloß“ bezeichnet, und von der bescheidenen Anlage in Krumbach-Hürben, dem Typ des Weiherhauses zuzuschreiben, wird behauptet, daß es neben dem Topplerschloßchen in Rothenburg „einzigartig in Deutschland“ sei. Umstritten ist auch die Behauptung: „Um also ihren Herrschern gegenüber, ob Kaiser, König, Erzherzog, Herzog oder anderen hochgestellten Persönlichkeiten zu imponieren, ließen sie [die Besitzer] ihre Schlösser überhöht oder in gänzlich anderer Form von Künstlerhand darstellen.“

Das rezensierte Werk kann als Bilderbuch genutzt werden, daher ist der Begriff „Album“, den der Landrat in seinem Vorwort verwendet hat, absolut zutreffend.

Udo Liessem

Peter Degen u. a.

Die Grottenburg Riedfluh, Eptingen BL.

Bericht über die Ausgrabungen 1981–1983. Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters, Band 14/15 (Doppelband). Olten: Walter-Verlag 1988, 331 S., über 200 Abb., zahlreiche Tabellen, ISBN 3-530-87103-6.

Über den Schweizerischen Burgenverein braucht man mittlerweile nicht mehr viele Worte zu verlieren. Allein mit der Inventarisierung aller ihrer Wehrbauten in einer vierteiligen Burgenkarte setzten die Schweizer europaweit kaum erreichbare Maßstäbe. Daß man neben den sechsmal jährlich erscheinenden Nachrichtenblättern (NSBV) 1974 zusätzlich eine wissenschaftliche Publikationsreihe ins Leben rief, die in nunmehr 16 Bänden beharrlich wesentliche Beiträge zur modernen europäischen Burgenforschung beisteuert, zeigt, welche erstaunliche Kompetenz und Kapazität der Schweizerische Burgenverein tatsächlich besitzt.

Thematisch fächert diese Reihe erfreulich weit aus. Den Schwerpunkt bilden zwar Burgengrabungen, doch finden auch Kolloquiumsberichte (Bd. 5, Burgen aus Holz und Stein), Stadtkerngrabungen (Bd. 9 und 10, Der Münsterhof in Zürich) und Analysen archäologischer Quellenmaterials (Bd. 7, Herd und Ofen im Mittelalter) Eingang in die Serie. Die Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters (SBKAM) gehören daher zur Pflichtlektüre jedes Mittelalterarchäologen und Burgenforschers.

Band 14/15 widmet sich einer Grottenburg in Basel-Landschaft. Derartige Anlagen – vermeidet man terminologische Differenzierungsprobleme (Höhlen-, Grotten- und Balmburgen, ausgehauene Burgen) durch Übernahme des von L. Högl geprägten Sammelbegriffs „Höhlungsburgen“ – stellen in bestimmten Regionen der Schweiz keine Seltenheit dar und wurden seit Werner Meyers „Tessiner Grottenburgen“ (NSBV 7, 1968, Heft Nr. 3, S. 258–263)